



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 Mk 5 Sch., im Oberamtsbezirk 1 Mk 25 Sch. auswärts 1 Mk 45 Sch. Injectionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 Sch., auswärts 10 Sch.

Nr. 71.

Welzheim, Dienstag den 10. Mai 1892.

26. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Welzheim.

Farrenschau pro 1892 betr.

Die Farrenschau im Oberamtsbezirk findet wie nachstehend verzeichnet statt:

- am 16. Mai d. J. in Oberndorf, Rudersberg und Unterschlechtbach,
- am 17. Mai in Walkersbach, Weitmars und Blüderhausen,
- am 19. Mai in Waldhausen, Lorch und Unterfirnech,
- am 20. Mai in Wäscheneuren, Lenglingen und Nadelstetten,
- am 21. Mai in Welzheim, Vorderhundsberg und Breitenfürst,
- am 23. Mai in Haghof, Pfahlbronn, Alsdorf, Enderbach und Adelsstetten,
- am 24. Mai in Pfersbach, Wehgau, Wüstenrieth und Großdeinbach,
- am 25. Mai in Gmeinweiler, Menzles, Mönchhof und Kaisersbach,
- am 28. Mai in Spielhof, Weidenhof, Frazenwiesenhof und Mannenberg,
- am 31. Mai in Rienharz, Hölbis, Manholz, Boggenberg und Eberhardsweiler.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, Vorstehendes den Farrenhaltern zu eröffnen, auch eine sofortige Zählung der sprungfähigen Kühe und Kalbeln nebst Angabe der Rasse zu veranlassen und je das gefertigte Verzeichnis der Schaubehörde **zuverlässig** bei ihrem Eintreffen zu behändigen.

Den 9. Mai 1892.

R. Oberamt:
Bellnagel.

Welzheim.

Die Ortsvorsteher

erhalten den Auftrag, diejenigen Besitzer von Privatfarren, welche anlässlich der demnächst stattfindenden ordentlichen Farrenschau Anträge auf kostenfreie Erteilung von Zulassungsscheinen für ihre Farren stellen wollen, zur Anmeldung ihrer diesbezüglichen Gesuche aufzufordern und diese Anmeldungen in Zeitkürze an den Vorsitzenden der Bezirksfarrenschaubehörde, Herrn Oberamtstierarzt Beeh hier gelangen zu lassen.

Den 9. Mai 1892.

R. Oberamt:
Bellnagel.

Die Königl. Zentralstelle für die Landwirtschaft an das Königl. Oberamt Welzheim.

In Gemäßheit der im Staatsanzeiger vom 24. Juni 1891 Nr. 143 und im Wochenblatt für Landwirtschaft vom 28. Juni 1891 Nr. 26 veröffentlichten Grundbestimmungen für die staatlichen Bezirks-Rindviehschauen in Württemberg

findet in Lorch

auf dem von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Musterungsplatz, dem ehemaligen Viehmarktplatz bei dem Rathause
am Samstag den 25. Juni 1892
morgens 8 Uhr

eine **staatliche** Bezirks-Rindviehschau statt.

Zugelassen werden zu der Schau Zuchtthiere des Roten- und Fleckviehs (Simmenthaler-, Ab-, Galler-, Neckar- und verwandtes Vieh) und Limpurger (Reinthaler) Vieh nämlich

- a) Farren, sprungfähig mit 2—4 Schaufeln,
- b) Kühe, erkennbar tragend oder in Milch mit höchstens 3 Kälbern.

Preise können bei der Schau in nachfolgenden Abstufungen zuerkannt werden:

- a) für Farren zu 140, 120, 100, 80 M.,
- b) für Kühe zu 120, 100, 80, 60 M.

Uebrigens wird bemerkt, daß die Höhe wie auch die Zahl der zu vergebenden Preise jeder Abstufung erst bei der Schau selbst unter Berücksichtigung der Beschaffenheit der vorgeschführten Tiere, endgiltig festgesetzt wird.

Diejenigen, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Tiere mindestens 10 Tage vor der Schau bei dem Königl. Oberamt unter Benützung der von diesem zu beziehenden Anmeldescheine anzumelden und spätestens bis zu der oben angegebenen Zeit auf dem Musterungsplatz aufzustellen.

Stuttgart, den 15. März 1892.

D w.

Welzheim.

Bezugnehmend auf Vorstehendes werden die Landwirte veranlaßt, die erforderlichen Anmeldescheine (A. für Farren) (B. für Kühe) bei dem Oberamt hier zu beziehen und sind die Tiere mindestens 10 Tage vor der Schau unter Benützung der hier erhältlichen Anmeldescheine anzumelden.

Den 7. Mai 1892.

R. Oberamt: Bellnagel.

Württemberg.

Stuttgart. Etwas mehr Pech als ein gewöhnlicher Sterblicher zu ertragen im Stande ist, ist dem „glücklichen“ Gewinner des siebten Preises der Pferdemarkts-Lotterie begegnet. Sein Gewinn, eine hochedle, sehr schwere Schimmelstute, von Pferdehändler Löhstein in Cannstatt für die Summe von 1400 Mk. gekauft, ist am Samstag früh an Kolik erkrankt und bereits abends in der tierärztlichen Hochschule verendet. Der Gewinner soll sich bis jetzt noch nicht gezeigt haben. Da die Gewinne vom Tage der Ziehung an, wie in der Gewinnliste zu lesen ist auf Rechnung und Gefahr der Gewinner stehen, so ist das fragliche Pferd natürlich dem Gewinner verloren. Das nennt man Pech im Glück!

Vom Lande, 5. Mai. Der württembergische Volksschullehrerverein, der 2500 Mitglieder umfasst, hat in der Lösung der Volksschulfortbildungsfrage bekanntlich keine besonderen Schritte gethan, da man überall hoffte, die einflussreichen Leiter des Volksschulvereins (zu welchem außer 200 Geistlichen noch etwa 100 Lehrer zählen) werden bei der königl. Oberschulbehörde das Nötige veranlassen, um die mißliebige und überlebte Sonntagschule der ledigen Jugend endlich aufzuheben. Da solches nicht geschehen ist, so hat der Ausschuß des Hauptvereins dem Drängen der überwiegenden Mehrzahl seiner Angehörigen nachgegeben und dieser Tage zunächst eine Kommission von drei Mitgliedern niedergesetzt, welche diese Angelegenheit auf Grund des vorliegenden Materials gründlich zu behandeln hat, um sodann entsprechende Vorschläge zu machen, welche ein gemeinsames und thatkräftiges Vorgehen aller Gegner der heutigen Einrichtung zum Zwecke haben.

— **Es giebt ein Maikaiserjahr!** So lautet das einstimmige Gutachten unserer Landwirte und Gärtner. Jedermann weiß, daß der Maikaiser bei uns in Deutschland periodisch alle 4 Jahre in größeren Massen erscheint. Die Regelmäßigkeit dieses massenhaften Auftretens hängt mit der Entwicklung des Käfers zusammen.

— „Aus Liebeskummer adje“ schrieb ein Schäfer in Reiningen (Urach), legte sich in seinen Karren und erschoss sich, weil sich ein Verhältnis mit einem Mädchen aus der Umgegend gelöst hatte.

Erffingen, 4. Mai. Was für Helden im Essen es zurzeit noch giebt, beweist folgender Fall. Letzten Samstag war von hier ein wohlhabender Bauer auf der Schranne in Ulm. Als er heimkam, sah man seinem ganzen Zustande an, daß er keinen Mangel in Ulm gelitten hatte. Nun wurde ihm von seiner Frau zum Nachtessen Suppe mit einer guten Portion Kartoffeln und zwei hartgekochte Eier vorgesetzt, was er in kurzer Zeit verzehrt hatte. Jetzt sollte unser Held in die Singstunde; aber er entschuldigte sich, er fühle sich unwohl. Dagegen ging er ins Wirtshaus. Dort traf er mehrere Gäste und man kam bald auf dies, bald auf das zu sprechen, zuletzt auch darauf, wie viel einer Eier essen könne. Unser guter Bauer sagte nun, er habe gerade tüchtig zu Nacht gegessen, aber er vertilge in acht Minuten noch 15 Stück. Nun wurde gewettet, und in der That, er war schon in sechs Minuten mit den 15 Eiern fertig und fragte sogar die Gäste, ob sie noch Lust hätten, zu wetten, er esse noch 6 gebackene Eier.

Deutschland.

München, 7. Mai. Der „Bayr. Courier“ meldet aus Miesbach, einem Kohlengrubenorte im bayerischen Vorgebirge: Vor dem Hause eines Obersteigers explodierte in der Nacht vom 5. auf den 6. Mai eine Dynamitpatrone

mit mächtigem Knall, so daß die Hausthüre zerstört wurde. Niemand wurde verletzt. Zweifellos liegt ein Akt der Privatrache vor.

— Die „Köln. Volksztg.“ zitiert und bespricht einen Artikel des „Moniteur de Rome“, von dem sie sagt, man könne ihn nur mit Kopfschütteln lesen. Es heißt darin: „Jeder erinnert sich der Reise Kaiser Wilhelms II. im Oktober 1888, als der deutsche Kaiser als Triumphator die Alpen zu überschreiten und die Halbinsel wie ein erobertes Land zu betreten schien. Crispi stand damals auf der Höhe seiner Macht und der Dreibund schlug die große Trommel. Die Kaiserreise sollte nach den Gedanken des Diktators einen Doppelp Zweck erreichen: die Apotheose des deutschen Bündnisses feiern und die römische Frage in der Umarmung des Königs Humbert mit dem jungen deutschen Herrscher zu ersticken. Statt dessen hatte der Kaiserbesuch eine schnurgerad entgegengesetzte Wirkung. Es war der erste Ring der Kette, welche zum Sturz des Diktators führte. Von diesem Tage ab datierte die Unpopularität des deutsch-italienischen Bundes. . . Der Dreibund macht gegenwärtig eine Krisis durch, aus welcher er sicher nicht unberührt hervorgehen wird: mehr und mehr erscheint er dem Lande als ein Zeichen des Fluches, als die wahre Grundursache seiner namenlosen Leiden. Als Wilhelm II. 1888 die Alpen überschritt, schien er die Apotheose des Dreibundes feiern zu wollen. Kann man nicht sagen, daß König Humbert bei seiner Berliner Reise das Begräbnis desselben veranstaltet?“

Ausland.

Wien, 7. Mai. Infolge des Strikes der Kutscher fuhren heute auf den Plätzen und vor dem Bahnhof nur eine geringe Anzahl von Fuhrwerken an. Von 3300 Fuhrwerken stricken 2500. Die Stimmung der Ausständigen gegen die Fahrenden ist erbittert.

Rom, 6. Mai. In der Kammer kündigte Di Rudini die Demission des Kabinetts an. Der König behielt sich die Entscheidung vor. Die Minister versehen weiter die laufenden Geschäfte. Die Kammer wurde auf unbestimmte Zeit vertagt.

Rom, 7. Mai. Der König empfing gestern bis Mitternacht fast alle hervorragenden Persönlichkeiten des Parlaments. Bisher ist kein Entschluß gefaßt. Die Lage ist sehr verworren.

San Francisco. Das Dampfschiff Belgic brachte nähere Nachrichten über die Feuersbrunst, die am 10. April in Tokio gewütet hat. Das Feuer brach in einer kleinen Restauration durch die Unvorsichtigkeit eines Angestellten beim Gebrauch einer Kerze aus und verbreitete sich nach drei verschiedenen Richtungen hin durch die dichtbevölkerten Teile der Hauptstadt, bis es Ogawamaki auf der einen und Jimbocho auf der andern Seite erreichte. Nach der Zerstörung von Jimbocho drangen die Flammen in der Richtung von Nishikicho weiter vor und vernichteten unterwegs Mitoshirocho und Mikawacho. Auch wurden in andern in der Nähe gelegenen Straßen 90 von Funken in Brand gesetzte Häuser in Asche verwandelt. Erst am folgenden Tage konnte man des Feuers Herr werden, nachdem 5000 Häuser in 20 verschiedenen Straßen, darunter 40 Warenhäuser, das Polizeigebäude, das Panorama, die russische und die englische Schule und die Wohngebäude des Vicomte Loda, des Admirals Akamatsu, des Grafen Karasuman und des Marquis Tokudatji niedergebrannt waren. Ueber den Verlust an Menschenleben fehlen noch genauere Berichte. Fünfzehn Personen wurden von den Flammen ereilt, während sie sich bemühten, ihre Habe aus dem Goshukan-Bazar in Ogawamaki zu retten.

Newyork, 6. Mai. Ein Expresszug aus San Francisco soll beim Passieren des Missouri-Flusses mit der Brücke in den Fluß gestürzt sein. Sieben Personen getötet, fünfzehn verletzt.

Serichtssaal.

Stuttgart, 6. Mai. (Landgericht.) Der wiederholt wegen Diebstahls bestrafte Tagelöhner Gottlieb Schwab von Riedenberg, welcher gelegentlich von Bauarbeiten in einem hies. Hotel einen Sack mit 10 $\frac{1}{2}$ Kilogramm Kupferabfall im Wert von 8 Mk. sich aneignete, erhielt wegen einfachen Diebstahls im Rückfalle eine 3monatliche Gefängnisstrafe zuerkannt.

— In nichtöffentlicher Sitzung wurde gestern wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit der 33 Jahre alte, verheiratete Tagelöhner und Ziegeleiarbeiter Ehr. Jak. Hoch von Waiblingen zu 4 Jahren Zuchthaus nebst 10jährigem Ehrenverluste verurteilt.

München, 5. Mai. Der Dienstknecht Jordan, der einen Bauersohn durch Liebe auf den Kopf tötete, in der Absicht, ihn zu berauben, wurde vom Schwurgericht zum Tode verurteilt.

München. Das Landgericht verurteilte den früheren Direktor des Stuttgarter Südd. Verlagsinstituts Emil Hänselmann wegen zahlreicher Kautionschwindelen zu sieben Jahren Gefängnis. Hänselmann hatte sich am 23. Nov. aus München in die Schweiz geflüchtet, wurde aber nach wenigen Tagen in Ragaz verhaftet und hierher geliefert. Nicht weniger als 81 Personen waren das Opfer seines frechen Schwindels. Mit Rücksicht auf die große Zahl der Zeugen — 84 — mußte der Schwurgerichtssaal zur Verhandlung in Anspruch genommen werden. Hänselmann hatte keinen Verteidiger aufgestellt. Bei seiner und der Zeugen-Vernehmung wurde konstatiert, daß Hänselmann Ende der 80er Jahre Direktor des Südd. Verlagsinstituts war, als welcher er 12000 Mk. Gehalt bezog. Dieser Gehalt reichte indessen nicht hin, da er Equipagen, Pferde, Maitressen u. dgl. Hänselmann häufte Schulden auf Schulden, aus denen ihn immer wieder sein Schwager herausriß. Auf diese Weise zahlte Letzterer nach und nach die Summe von 100000 Mk., wogegen Hänselmann seine Ansprüche auf etwaige Erbschaften an seinen Schwager abtreten mußte. Die Schwester Hänselmanns zahlte 8000 Mk., während seine Mutter 21000 Mk. Schulden deckte. Als Hänselmann sich nicht mehr halten konnte, meldete er den Konkurs an, welcher mit Einwilligung der Gläubiger durch Vergleich erledigt wurde. Nun wandte er sich nach München. Hier gründete er im Juni v. Js. ein Kommissionsgeschäft in der Sonnenstraße Nr. 2. Die Geschäfts- und Wohnungseinrichtung besorgte sein Schwager. Das Geschäft ging schlecht und H. verfiel auf den Kautionschwindel. Durch Inserate in den Zeitungen lockte er Leute an sich. Diese wurden als Ausgeher engagiert und mußten zur Sicherstellung der von ihnen einzulassenden Geschäftsgelder Kaution leisten. Hänselmann spiegelte den Leuten vor, daß er ein blühendes Geschäft besitze; seine Verwandte seien sehr reich u. dgl. Dabei verhehlte Hänselmann nicht, wie zufällig, die Schublade seines Pulvers zu öffnen, in der jederzeit Geld lag. Die Kautionen dienten Hänselmann zur Bestreitung seiner Gemüthsucht. Anfänglich hatte er bloß 3—4 Ausgeher in seinem Geschäft. Diese mußten Briefe besorgen, Inserate aufgeben und dergleichen Dinge mehr, nur nicht Gelder einzulassieren, aus dem einfachen Grunde, weil Nichts einzulassieren war. Im Herbst engagierte Hänselmann immer mehr Leute als Ausgeher, Bureaudiener, Schreibgehilfen, Buchhalter, und hatte schließlich 60 Personen zugleich engagiert. Außerdem „etablierte“ er in der Dachauerstraße Nr. 36 eine Kolpor-

tage-Buchhandlung, für welches „Geschäft“ gleichfalls Leute mit Kauttionen engagiert wurden. Der ganze Kolportagebuchhandel erstreckte sich auf zehn Werke. Auch ein Wurstwarengeschäft ließ er am Sendlingerthorplatz auf seine Rechnung betreiben. Damit man dem Schwindel nicht auf die Spur komme, verbot er den Leuten mit einander zu sprechen. Manche der Geprellten wurden bald mißtrauisch, Hänfelmann wußte sie indessen wieder zu beschwichtigen. Im Ganzen fielen ihm 81 Personen mit Kauttionen im Betrage von 90, 1000 Mk. zum Opfer. Nach seinem zu Gerichtshanden gekommenen Geschäftsbuch bezifferte sich Hänfelmanns Einnahme im August auf 11 Mk. 82 Pfg., im September auf 11 Mk. 11 Pfg., im Oktober auf 59 Mk. 59 Pfg. Daß Hänfelmann sehr verschwenderisch gelebt haben mußte, geht daraus hervor, daß er bei seiner Verhaftung in Ragaz keinen Pfennig mehr hatte, während er in der Zeit vom Juni bis Nov. nicht weniger als 19070 Mk. erschwindelt hatte. Als Hänfelmann verdunstete, nahm er seine Geliebte, die Näherin Therese Moser mit, während er seine Frau in den traurigsten Verhältnissen zurückließ. Hänfelmann gab alles zu. Ein Zeuge, Maurer Wacker, ein ergrauter, verheirateter Mann, erzählt: Er wurde arbeitslos und suchte eine Stellung. Im November las er ein Inserat Hänfelmanns und begab sich zu diesem. Hänfelmann verlangte 200 Mk. Kauttion. Zu allem Unglück hatte nun Wacker nur eine auf 1000 Mk. lautende Obligation, sein ganzes sauer erspartes Vermögen. Durch allerlei Redensarten wußte Hänfelmann nun den Wacker zu bewegen, die Obligation herzugeben. Eine Stunde später traf Wacker einen Kommissionär, dem Wacker erzählte, was er gethan. Dieser sagte ihm, das Geld sei verloren, er solle nur schleunigst die Sache rückgängig machen. Daraufhin ging Wacker zu Hänfelmann und erklärte, die Stellung nicht antreten zu können, man solle ihm sein Geld wieder zurückgeben. Hänfelmann erklärte: „Das geht mich nichts an, Sie müssen Ihre 14tägige Kündigungsfrist einhalten.“ Der

Zeuge ging zur Polizei, wo man ihm mittheilte, daß gegen Hänfelmann nichts vorliege und daß er allerdings die 14tägige Kündigungsfrist einhalten müsse. Wacker ging wieder zu Hänfelmann und bat ihn kniefällig: „Beschonen Sie doch meine Frau und meine Kinder, es handelt sich um mein ganzes sauer erspartes Geld.“ Hänfelmann tröstete ihn, er bekomme sein Geld, wenn seine Zeit aus sei. — Staatsanwalt Banzer beantragte das höchst zulässige Maß von zehn Jahren Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust. Hänfelmann verteidigte sich selbst. Er müsse sich im vollsten Maße schuldig bekennen. Nicht von Anfang an habe er die Absicht gehabt, die Leute zu betrügen. In den besten Verhältnissen aufgewachsen, mit der höchsten Auszeichnung für Leistungen auf künstlerischem Gebiet bedacht, Besitzer eines blühenden Geschäftes habe er das Unglück gehabt, gewissenlosen Finanzleuten in die Hände zu fallen. Er sei nach München gekommen, um sich wieder festen Boden zu schaffen. Er bitte, sein Unternehmen als das zu betrachten, was es war, als eine leichtsinnige, verfrachte Spekulation. Das Urtheil lautete auf sieben Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust. Das Gerücht war der Anschauung, daß der Angeklagte von Anfang an in betrügerischer Absicht gehandelt habe.

Fenilleton.

Im Bann der Lüge.

Erzählung von D. Ruffel.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Wir waren Alle sehr überrascht,“ sagte ich. „Das will ich glauben,“ erwiderte sie hochmütig, und ihr blaßes Gesicht wurde plötzlich rot. „Eine nette Verbindung, in der That! Was in aller Welt hat ihn nur dazu bewogen?“ „Sie kannten einander schon lange —“ „Bitte, versuchen Sie nicht, mich mit solchen Reden zu täuschen! Wer, der Herrn Selbding

kennt, würde glauben, daß er sich von süßen Kindheits Erinnerungen leiten ließ? Nein, er hatte einen anderen, stärkeren Grund, als wir Alle glauben. Er fürchtete sie, und deshalb schlug er der Gesellschaft und seinem eigenen Gefühl in das Gesicht.“

Sie erbleichte wieder und bebte, als sie dies sagte. War Eduard ihr wirklich etwas gewesen? Dann stand der armen Esther eine traurige Zukunft bevor.

Schnell und erregt schritt ich auf meinem Wege weiter und hielt nicht eher an, als bis ich in der Vorhalle von meines Bruders Hause stand, wo ich die Ankommenden erwarten wollte. Alle meine Befürchtungen waren wieder erwacht. Ich dachte mir neben der verführerischen Schönheit, die ich soeben verlassen, Esthers einfache Erscheinung und konnte es kaum glauben, daß das Mädchen, das dort so lange eine untergeordnete, fast dienende Stellung eingenommen und über welches Eduard oft gespottet hatte, nun als die Herrin des Gutes einziziehen sollte!

Doch da erscholl schon das Rollen der Wagen und ich mußte hinabsteigen, um meine neue Schwägerin zu begrüßen.

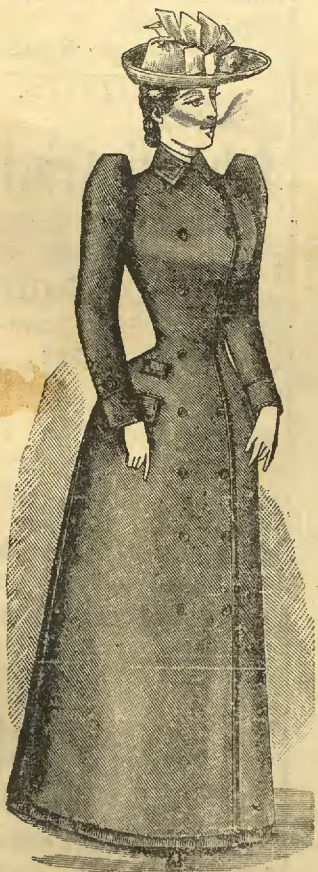
„Bist Du es, Grete?“ sagte Eduard, der zuerst ausstieg. „Na, da sind wir, und ich hoffe, Du hast ein gutes Abendbrot für uns bereit, denn ich bin hungrig und müde.“

Gleich darauf befahl er einem Diener, Sodawasser und Cognac zu bringen, und ging in das Haus, ohne Esther beim Aussteigen zu helfen.

Ich schloß sie in meine Arme und küßte sie, obwohl ich zuerst kaum den Mut hatte, ihr in das Gesicht zu sehen. Als ich es endlich that, erfaßte mich tiefes Mitleid mit ihr. Stand nicht schon jetzt in den verhärmteten Zügen die Bitterkeit der Enttäuschung geschrieben? Und doch war sie in rührender Weise bemüht, dies vor mir zu verbergen.

„Wie gut, daß Sie gekommen sind, liebes Fräulein Margarete,“ sagte sie.

(Fortsetzung folgt.)



Heinr. Aug. Bilfinger

Wetzheim

empfiehlt in allen Preislagen und den
neuesten Facons:

Regenmäntel

für Frauen und Mädchen,

Jaquetts, Manteletts,

Tricot-Cailien

— Auf Wunsch —

Anfertigung nach Mass.



Liederkranz Welzheim.

Heute Mittwoch abend präcis $\frac{1}{2}$ 8 Uhr
 Singstunde.



Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Wohnhaus- und Güter-Verkauf.



Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein Anwesen, bestehend in einem geräumigen Wohn- und Oekonomie-Gebäude mit Branntweinbrennerei, ca. 20 Morgen Gärten, Äcker, Wiesen und Wald sowie ein Garten mit tragbaren Obstbäumen unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Johannes Vertsche in Sagnauhof bei Schorndorf.

Nähere Auskunft erteilt Gottlieb Wagner in Welzheim.

Zacharias =

bestes und billigstes zuverlässig und nachhaltig wirkendes Abführmittel.



Pillen

Dessen Benützung kommt auf weniger als 2 Pfg. pro Tag zu stehen. Vollständig schmerzlose Wirkung, verursacht keine Krämpfe und Schlingungen. Unübertroffen gegen Verstopfung, Harteibigkeit, Blähungsdrang, gegen Hämorrhoiden, gegen Kopfweh und Uebelfinden infolge von Verdauungsstörungen oder Diätfehlern, gegen krampfhaftes Aufstößen u. s. w.

Vorzüglich für Reinigungskuren wegen ihrer belebenden anregenden Wirkung auf die Magen- und Unterleibsnerven. Das einzige Abführmittel, welches keine Schwächung der Unterleibsorgane verursacht. Als Hausmittel und auf Reisen unübertrefflich. Ausführliche Gebrauchsanweisung mit Angabe der Bestandteile befindet sich bei jeder Dose. In den meisten Apotheken um nur 90 Pfg. erhältlich. Man achte auf den Verschlussstreifen mit „garantiert unschädlich“ und der Namensunterschrift des Inhabers.

Der Weingärtner-Liederkranz Eßlingen

bedarf zur Abhaltung eines Festes ungefähr 2000 tannene Bretter und einen Waggon tannene 1 m lange sowie 8-10 cm starke Pfosten und erbittet gefällige Offerten zu richten an

G. Mangold z. Deutel'schen Bierkeller, Eßlingen.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork
 Ostasien
 Brasilien



Baltimore
 Australien
 La Plata

Nähere Auskunft erteilt:

Heinr. Aug. Bilsinger, Welzheim.
 B. Bilsinger, Lorch.
 C. G. Breuning, Rudersberg.

M u r r h a r d t.

Strohüte! Strohüte!

für Männer, Knaben, Frauen, Mädchen und Kinder

sind sämtlich frisch angekommen und werden außerordentlich billig verkauft bei

Albert Böhringer.

Chr. Becker, Murrhardt.

Betten Fabrikation



Musstener-Warenlager

in größter Auswahl in den anerkannt besten solidesten Fabrikaten und billigt gestellten festen Preisen:

Bett- und Flaumdrill, Federseinen, Bett- und Strohsackzeuge, Zwilche, bedruckte Cretonnes, weiß & farbige Belz-Piques, Sandtuch-Zeuge, Leinen, Cretonnes, Stuhltücher, Damaste & Tischzeuge in verschiedenen Breiten und Qualitäten, Abgepaßte Servietten, Tisch-, Tafel- & Handtücher, Theegebeden & Tischläufer, weiße und farbige Bett-Decken, weiß, grau und farbig wollene Bett- & Pügel-Decken, halbwollene und reinwollene Jaquard-Bettdecken, Widel- & Kinderwagen-Decken, Sämtliche Bettelagstoffe, Weiße und farbige Gardinen und Rouleaux-Stoffe, Bettvorlagen, Tisch- & Kommode-Decken.

Anfertigung completer Musstenern.

Fertige Betten.

Welzheim.

Einen größeren eisernen

Tischherd

sowie ein kleineres

Sparherdchen

hat billig zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Welzheim.

Gegen gefehliche Sicherheit können sofort

1000 M. erhoben werden.

Stadtpflege.

Welzheim.

Einen guterzogenen

Jungen,

der Lust hat, das Metzgerhandwerk zu erlernen, findet gute Stelle.

Näheres bei

Eckart z. Sonne.

Höflinswarth.

Wegen Wegzug sind 10 gut überwinterte

Bienenvölker

mit oder ohne Wohnung billig zu verkaufen bei

D. Kurz, Gemdrth.

Ein kleineres

Logis,

womöglich in der obern Stadt, sucht zu mieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Welzheim.

Ich suche

4 bis 6 Lehrlinge.

Für Kost und Logis werden dieselben entsprechend entschädigt.

Chr. Bauer,

Gold- und Silberwaren-Geschäft.

Eine Magd,

welche auch etwas mit Vieh- und Feldgeschäften umzugehen versteht, sucht

D b i g e r.

Welzheim.

Als bestes Frühjahrs-Gemüse empfehle, so lange Vorrat, getrockneten

Blumenkohl und

Rosenkohl.

Heinr. Aug. Bilsinger.

Tagbuchtabelle

sind vorrätig in der Buchd. d. Bl.